

Vorlage-Nr. 14/527

öffentlich

Datum: 07.05.2015
Dienststelle: LVR-Klinik Bedburg-Hau
Bearbeitung: Herr Hanspach

Krankenhausausschuss 4 20.05.2015 zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Pressemitteilungen: Übersicht zur Konzeption im Maßregelvollzug der LVR-Klinik Bedburg-Hau

Kenntnisnahme:

Der Krankenhausausschuss 4 nimmt die Pressemitteilungen über die Forensik der LVR-Klinik Bedburg-Hau gemäß Vorlage Nr. 14/527 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:			
Erträge:	keine	Aufwendungen:	keine
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	keine	Auszahlungen:	keine
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan		/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			keine
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			

Für den Vorstand

L a h r
Vorsitzender des Vorstandes

Zusammenfassung:

In der Rheinischen Post vom 20.04.2015 (Anlage 1) und 25.04.2015 (Anlage 2) sowie in der Neue Rhein Zeitung vom 20.04.2015 (Anlage 3) wurde berichtet, dass die Landesregierung angeblich neue Pläne für die Forensik der LVR-Klinik Bedburg-Hau hat. Aufgrund der Aktualität wird die Verwaltung die Pressemitteilungen aufarbeiten und eine Stellungnahme für die Sitzung des Krankenhausausschusses 4 am 20.05.2015 vorbereiten.

Begründung der Vorlage Nr. 14/527:

Die Verwaltung bereitet eine Stellungnahme zu den Pressemitteilungen der Rheinischen Post vom 20.04.2015 (**Anlage 1**) und 25.04.2015 (**Anlage 2**) sowie der Neue Rhein Zeitung vom 20.04.2015 (**Anlage 3**) für den Krankenhausausschuss 4 vor.

Für den Vorstand

L a h r

Vorsitzender des Vorstandes

Ministerium hat neue Pläne für Forensik

Die Versprechungen waren wie immer groß. Doch auf den Neubau und die Sanierung der alten Stationen wird die Forensik in der LVR-Klinik Bedburg-Hau weiter warten müssen. Es gibt neue Pläne, aber noch keinen Zeitrahmen.



Blick aus der Vogelperspektive auf die neue Forensik in Bedburg-Hau.

RP-ARCHIV/UTBILD: GOTTFRIED EVERS

LVR-KLINIK

Die Entwicklung auf den forensischen Stationen

Die forensischen Kliniken in Bedburg-Hau gehören zu den größten in NRW. Hier werden sowohl suchtkranke als auch psychisch kranke Straftäter im Rahmen des Maßregelvollzuges behandelt.

Im Juli 2012 waren in den forensischen Stationen der LVR-Klinik Bedburg-Hau insgesamt 460 Patientinnen und Patienten untergebracht.

Im kompletten Jahr 2014 waren es durchweg - bis auf einen Stichtag - unter 400 Patientinnen und Patienten.

Aktuell werden 397 Maßregelvollzugspatienten stationär in Bedburg-Hau behandelt (Stichtag 10.4.2015).

VON MATTHIAS GRASS

BEDBURG-HAU Es gibt ein völlig neues Konzept für den Umbau der Forensik in der LVR-Klinik Bedburg-Hau. Die angedachte Planung für einen Neubau, der 12,5 Mio Euro kosten sollte, ist vom Tisch. Jetzt sollen die Altbauten und der künftige 69-Betten-Neubau in einem Zug hochgezogen und die Stationen in den alten Klinikhäusern saniert werden – was in sich auch stimmig ist. Der für landeseigene Bauten zuständige Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) soll in den nächsten Wochen den Planungsauftrag für das erweiterte Maßnahmenpaket erhalten.

„Das Konzept für die Verbesserung der Unterbringungssituation wurde zwischenzeitlich weiterentwickelt“, sagt Christoph Meinerz, Pressesprecher beim für die Forensik zuständigen Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA.NRW). Nach dem derzeitigen Stand der Überlegungen soll das neue Stationsgebäude zusammen mit einigen angrenzenden Altbauten in einem dann gemeinsam gesicherten Bereich zusammengefasst werden, erklärt der Sprecher des Ministeriums. Der Zugang zu diesem gesicherten Bereich soll über ein ebenfalls neu zu errichtendes Pforten-Gebäude erfolgen. „Durch diese Maßnahmen wird auch der Sicherheitsstandard in Bedburg-Hau weiter verbessert“, sagt Meinerz.

Da der Neubau des Stationsgebäudes und die zusätzlich geplanten Maßnahmen in einem Zuge realisiert werden sollen, mussten die Planungen für den ursprünglich vorgesehenen Neubau eine zeitlang ruhen, erklärt Meinerz. Es scheint,

als seien bis jetzt die Planungen also nicht mit vorrangiger Priorität vorangetrieben worden zu sein. Das hatte im Vorfeld auch der Kreis-Kleiner CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Günther Bergmann bemängelt. „Wir müssen daran arbeiten, dass die versprochenen Gebäudesanierungen, die Verbesserung der Stationen auch tatsächlich zeitnah umgesetzt werden“, sagt der Kalkarer. Er mahnt: „Die Versprechungen müssen eingehalten werden.“ Durchgeführt wurden inzwischen immerhin vorbereitende Untersuchungen zum Artenschutz und Abstimmungen mit der Denkmalpflege, wie Meinerz bestätigt.

Bergmann befürchtet, dass die im Jahrzehnten gewachsene Akzeptanz zwischen Bevölkerung und Klinik unter den zu lange vor sich hergeschobenen Planungen für die längst überfällige Sanierung der Forensik-Stationen in der LVR-Klinik Bedburg-Hau leiden könnte. Es müsse eine Grundsticherheit da sein. Diese Sicherheit wird aber vor allem durch die Therapie, die Arbeit der Pfleger, Ärzte und Psychologen erreicht. Dazu sind aber auch gute Räumlichkeiten unumgänglich, heißt es unisono aus Klinikreisen. Bergmann: „Ich werde die Finger weiter in die Wunde legen“. Das wird er müssen, denn ob es jetzt mit Eilan

weitergeht, darf bezweifelt werden. Meinerz: „Wir gehen fest davon aus, dass die Maßnahme realisiert wird. Mit dem Bau kann aber erst begonnen werden, wenn die Maßnahme bau- und haushaltsrechtlich genehmigt worden ist. Diese Genehmigungen setzen voraus, dass entsprechende Planungen und Berechnungen vorliegen, die erst noch erarbeitet werden müssen.“ Bei der Frage nach einem Zeitplan hält sich Meinerz zurück: „Belastbare Aussagen über den Zeitpunkt des Baubeginns und der Fertigstellung können wir zurzeit nicht treffen“, sagt er. Von diesem Zeitplan sind dann aber wieder die Folgeplanungen für die

Altbauten abhängig: „Konkrete Planungen und Berechnungen für die Sanierung der Häuser 25 und 28 werden erst erarbeitet, wenn ein belastbarer Zeitplan für den Neubau des Stationsgebäudes vorliegt“, sagt der Sprecher des Ministeriums. Er weiß nur eins: Es wird deutlich teurer als 12,5 Mio Euro. „Bedingt durch die Erweiterung um ein Pfortengebäude und Ergänzungen der Zaunanlage wird sich der Kostenrahmen für die Maßnahme erhöhen“, sagt er. Und, es klingt wie ein Mantra: „Belastbare Angaben zu einem neuen Kostenrahmen sind zurzeit noch nicht möglich“ ...

Rheinische Post Nr. 96 vom 25. Apr. 2015

Personalrat: Forensik-Plan ist Katastrophe

Klinik-Mitarbeiter und Politik verärgert über die Verzögerung bei der überfälligen Modernisierung der Forensik in Bedburg-Hau. CDU-Landtagsabgeordneter Bergmann formuliert Kleine Anfrage an Landtag. FDP fordert Zeitpläne.

VON MATTHIAS GRASS

BEDBURG-HAU Als Katastrophe bezeichnet der Personalrat der IVR-Klinik die neuen Überlegungen zur übertaktiligen Sanierung der forensischen Stationen und zum 69-Betten-Neubau für die forensische Klinik in der IVR-Klinik Bedburg-Hau. Personalratsvorsitzender Jochen Peters macht in einer Resolution

„Die Arbeitsbedingungen werden den Ansprüchen nicht gerecht“

Jochen Peters
Personalratsvorsitzender

deutlich: „Der aktuelle Handlungsdruck ist in Bezug auf die Bereitstellung geeigneter Häuser und Räume gewaltig. Die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten und die Unterbringungsbedingungen für die Patienten werden den Ansprüchen schon lange nicht mehr gerecht“.

Darin steckt die ganze Enttäuschung der Mitarbeiter über die Situation auf den Stationen. Alle Abläufe seien nicht selten durch Einschränkungen und Improvisationen geprägt. Licht am Ende des Tunnels sei bisher die Konkretisierung des Neubaus gewesen. „Dass nun sämtliche Überlegungen und Planungen wieder auf Null gesetzt werden und wohl unkalkulierbare Zeitverzögerungen wahrscheinlich von mehreren Jahren folgen, ist für die Betroffenen vor Ort eine Katastrophe“, sagt der Personalrat.

Eine zeitnahe Realisierung des Neubaus der forensischen Klinik war und ist neben einer sicheren, verbindlichen Personalausstattung eine Kernforderung des Personal-



Die Arbeitsbedingungen in den alten Stationen der Forensik in Bedburg-Hau werden den Ansprüchen schon lange nicht mehr gerecht. Wann die längst versprochene Sanierung kommt, steht in den Sternen.

RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

rats. Peters: „Beim Personalrat bestehen Zweifel, wie ehrlich die bisherigen, nun verworlenen Plannungen und Vorbereitungen geführt wurden“. Beschäftigte und Patienten seien auf zeitgemäße Räumlichkeiten angewiesen, Therapie und Arbeit verlangten eine vernünftige Grundlage, so der Personalrat. Peters wird konkret: „Diese Grundlage ist in den Altbauten mit gewaltigen Investitionsstrau aus Jahrzehnten nicht mehr gegeben.“ Die Beschäftigten leisten seit Jahren die hochprofessionelle Arbeit, die von ihnen erwartet werde. Im Gegenzug dürfe

erwartet werden, dass ihnen dafür ein klinikstandardgemäßer Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt wird. Dies muss schnellstens geschehen. „Es scheint, dass die bisher aufgebrachte Geduld missverstanden worden ist“, sagt Peters.

Eigentlich sollte schon 2016 ein 69-Betten-Neubau Entlastung für die forensische Klinik bringen. Jetzt wurden die Planungen umgeworfen: Alles soll in einem Zug umgesetzt und mit einem Pflanzhaus versehen werden. Aber: Es gibt noch keine konkreten Pläne, und das zuständige Ministerium für Gesund-

heit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen MGEPA legt keinen Zeitplan vor.

Das ließ nicht nur den Personalrat aufhorchen: Der Kreis Klever Landtagsabgeordnete Dr. Günther Bergmann hat eine Kleine Anfrage am den Landtag vorbereitet. Sein Grundtenor: „Die Planungen schnell vorlegen sowie Neubauten und Sanierungen zeitnah beginnen!“ Denn man dürfe die hohe Akzeptanz der Forensik in Bedburg-Hau in der Bevölkerung und in der Fachwelt nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Bergmann hält der Landes-

regierung vor, mit großen Ankündigungen Versprechen gemacht zu haben, die sie jetzt nicht halten könne. Der Landtagsabgeordnete will von der Regierung wissen, wodurch sich die neuen Pläne von denen aus dem Jahr 2013 unterscheiden und warum die Landesregierung neue Pläne machen will. Bergmann fragt auch: „Wann werden die neuen Pläne der Öffentlichkeit vorgestellt?“ Auch will er wissen, wann die Landesregierung damit rechnen, endlich mit den Arbeiten beginnen zu können. Und wie die Mitarbeiter in der IVR-Klinik fragt sich auch der Landtagsabgeordnete, wo denn die Patienten aus den Häusern 25 und 28 während der Realisierungsphase untergebracht werden sollen.

Verärgert über das Taktieren der Landesregierung beim Bau der neuen Forensik ist auch die Bedburg-Hauer FDP-Fraktion. FDP-Ortsvorsitzender Stephan Haupt, als Kommunalpolitiker die Stimme der Region im Landschaftsverband Rheinland, wirft dem Ministerium vor, dass das Land „Konzepte und Zeitpläne ändert, ohne die Standortgemeinde und den Landschaftsverband (LVR) als Betreiber einzubinden“. Grundsätzlich seien die Pläne gut - aber sie müssten endlich zeitnah umgesetzt werden, so die FDP.

Anzeige

Markisen zu Winterpreisen!

65 JAHRE

WESTERHEIDE

FESTER WÄRMESCHUTZ - POLYCARBONAT - SOLARWÄRMESCHUTZ

www.westerheide.com

WESTWALL 179 - 47788 KREFELD - TEL. 02151/20653
EMONDSTR. 19 - 47608 GELDERN - TEL. 02831/93230
KASSIDÜLLSTR. 14 A - 46459 BISS - TEL. 02851/91630
ESSEN - TEL. 0201/969050

Sichere Bereiche zusammenfassen

Klinik Bedburg-Hau. Maßnahmen verbinden: Altbauten sanieren, 69-Betten-Neubau errichten. Das kann noch teurer werden

Bedburg-Hau. Es gibt ein völlig neues Konzept für den Umbau der Forensik in der LVR-Klinik Bedburg-Hau. Die angedachte Planung für einen Neubau, der 12,5 Mio Euro kosten sollte, ist (wie berichtet) vom Tisch. Jetzt sollen die Altbauten saniert und der künftige 69-Betten-Neubau in einem Zug hochgezogen werden. Der für landeseigene Bauten zuständige Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) soll in den nächsten Wochen den Planungsauftrag für das erweiterte Maßnahmenpaket erhalten.

„Das Konzept für die Verbesserung der Unterbringungssituation wurde zwischenzeitlich weiterentwickelt“, sagt Christoph Meinerz, Pressesprecher beim für die Forensik zuständigen Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfa-

len. Das neue Stationsgebäude werde mit Altbauten zu einem gesicherten Bereich zusammen gefasst, Zugang über ein neues Pforten-Haus. Durchgeführt wurden inzwischen vorbereitende Untersuchungen zum Artenschutz und Abstimmungen mit der Denkmalpflege, so Meinerz.

Landtagsabgeordneter der CDU, Dr. Günter Bergmann aus Kalkar, befürchtet, dass die in Jahrzehnten gewachsene Akzeptanz zwischen Bevölkerung und Klinik unter den zu lange vor sich herschobenen Planungen für die längst überfällige Sanierung der Forensik-Stationen in der LVR-Klinik Bedburg-Hau leiden könnte. Es müsse eine Grundsticherheit da sein, die Klinik entgegen: Diese Sicherheit werde vor allem durch die Therapie, die Arbeit der Pfleger, Ärzte und Psychologen er-



Pläne für die Neue Forensik : Das neue Stationsgebäude will man mit sanierten Altbauten zu einem gesicherten Bereich zusammen fassen.

FOTO: KLINIK BEDBURG-HAU

reicht. Dazu seien aber auch gute Räumlichkeiten unumgänglich, heißt es unisono aus Klinikkreisen. Meinerz: „Wir gehen fest davon aus, dass die Maßnahme realisiert wird.

Mit dem Bau kann aber erst begonnen werden, wenn die Maßnahmen- und haushaltsrechtlich genehmigt worden ist.“ Belastbare Aussagen über den Zeitpunkt des Baubeg-

innis und der Fertigstellung „können wir zurzeit nicht treffen“, sagt er. Davon hängen aber weitere Schritte ab. „Konkrete Planungen und Berechnungen für die Sanierung der Häuser 25 und 28 werden erst erarbeitet, wenn ein belastbarer Zeitplan für den Neubau des Stationsgebäudes vorliegt“, sagt der Sprecher des Ministeriums. „Bedingt durch die Erweiterung um ein Pfortengebäude und Ergänzungen der Zaunanlage wird sich der Kostenrahmen für die Maßnahme erhöhen“, sagt er.

In den forensischen Kliniken Bedburg-Hau werden suchtkranke und psychisch kranke Straftäter im Maßregelzug behandelt. Mitte 2012 waren es 460 Patient/innen. Im ganzen Jahr 2014 fast durchweg unter 400 Patient/innen. Aktuell sind 397 Menschen hier stationär.

MaG